

Daniela Pelka

Die deutsche Sprache in Oberschlesien heute

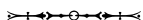
Studia Germanica Gedanensia 21, 37-47

2010

Artykuł został opracowany do udostępnienia w internecie przez Muzeum Historii Polski w ramach prac podejmowanych na rzecz zapewnienia otwartego, powszechnego i trwałego dostępu do polskiego dorobku naukowego i kulturalnego. Artykuł jest umieszczony w kolekcji cyfrowej bazhum.muzhp.pl, gromadzącej zawartość polskich czasopism humanistycznych i społecznych.

Tekst jest udostępniony do wykorzystania w ramach dozwolonego użytku.

Daniela Pelka



Die deutsche Sprache in Oberschlesien heute

Einführung

Bis zum Umbruch 1989 waren die Deutschen und die deutsche Sprache in Oberschlesien ein Tabu-Thema. Erst mit den politisch-sozialen Transformationen und dem Aufbau eines demokratischen Staates wurde die deutsche Minderheit in Polen anerkannt und das Deutsche erhielt den Status einer offiziellen Minderheitensprache. Waren der Gebrauch und der Kontakt mit der deutschen Sprache davor erschwert, verboten, ja sogar gefährlich, so eröffneten sich jetzt neue Möglichkeiten. Die Freiheit, die deutsche Sprache zu lernen und davon sowohl im privaten als auch im öffentlichen Leben Gebrauch machen zu können, wird durch das internationale und das polnische Recht garantiert. Zu nennen wären hier u.a. der Vertrag zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Polen über gute Nachbarschaft und freundschaftliche Zusammenarbeit vom 17.06.1991¹, das Gesetz über das Bildungssystem vom 7.09.1991², das Konkordat zwischen dem Heiligen Stuhl und der Republik Polen vom 28.07.1993³, die Verfassung

¹ Besonders die Artikel 20 bis 25 betreffen die Rechte und Pflichten der Angehörigen der deutschen Minderheit: Die Möglichkeit der Bewahrung ihrer sprachlichen Identität wird garantiert, sie erhalten das Recht, sich in der Öffentlichkeit ihrer Muttersprache zu bedienen, ihre Bildungs- und Kultureinrichtungen zu gründen und zu unterhalten, ihre Namen in der Form der Muttersprache zu führen und ihre Muttersprache sowie in ihrer Muttersprache auch in öffentlichen Bildungseinrichtungen zu unterrichten.

² Besonders Art. 13, der im Absatz 1 besagt, dass die Schule und öffentliche Einrichtung den Schülern die Aufrechterhaltung des nationalen, ethnischen, sprachlichen und religiösen Identitätsgefühls, und insbesondere das Erlernen der Sprache und der eigenen Geschichte und Kultur ermöglicht. Im Original: „Szkoła i placówka publiczna umożliwia uczniom podtrzymywanie poczucia tożsamości narodowej, etnicznej, językowej i religijnej, a w szczególności naukę języka oraz własnej historii i kultury.“ Wichtig für die Minderheiten ist auch die Verordnung des Ministers für Nationale Bildung und Sport vom 3. Dezember 2002 über die Bedingungen und Art der Ausführung durch Schulen und öffentliche Einrichtungen von Aufgaben, die dem Erhalt der nationalen, ethnischen, sprachlichen und religiösen Identität von Schülern, die einer nationalen Minderheit oder ethnischen Gruppe angehören, dienen (GBL. Nr. 220, Pos. 1853).

³ Der Art. 18 besagt, dass entsprechend dem Bedarf, den Mitgliedern einer nationalen Minderheit eine seelsorgerische Betreuung zu garantieren, die Diözesanbischöfe über die Organisation des seelsorgerischen Dienstes und des Religionsunterrichts in der Sprache der jeweiligen Minderheit entscheiden. Im Original: „Stosownie do potrzeby zapewnienia opieki duszpasterskiej nad członkami mniejszości

der Republik Polen vom 2.04.1997⁴, das Gesetz über nationale und ethnische Minderheiten und die Regionalsprache vom 6.01.2005⁵ und die am 12.02.2009 ratifizierte Europäische Charta der Regional- oder Minderheitensprachen.

Im Zuge der Öffnung zur Welt und der wirtschaftlichen Globalisierung ist der Kontakt mit der deutschen Sprache auch in Oberschlesien zu etwas Natürlichem und Normalem geworden. Im Folgenden soll kurz die heutige Stellung der deutschen Sprache in der Schule, der Kirche, den Medien und im öffentlichen Leben der Oppelner Region dargestellt werden.

Deutsch in der Schule

Während bis zum Umbruch 1989 Deutsch in Oberschlesien nicht einmal als Fremdsprache unterrichtet werden durfte (vgl. Łaziński 1996: 320), kann seit der Wende in allen Schulen Deutsch gelehrt werden, sofern es eine entsprechende Nachfrage gibt und die Möglichkeiten auf der Lehrerebene es erlauben.⁶ Interessierte haben Zugang zum Deutschunterricht in Kindergärten, öffentlichen Schulen, im Studium und außerhalb der Schule in Fremdsprachenkursen.

Nach anfänglichen Schwierigkeiten, Deutschunterricht in den Schulen in Oberschlesien einzuführen⁷, bedingt u.a. durch den Mangel an ausgebildeten Germanisten, die die Unterrichtsaufgaben übernehmen könnten, hat sich die Situation in den nächsten Jahren entschieden verbessert. Vor allem infolge der Gründung des Germanistischen Institutes an der Universität Oppeln⁸, aber auch der Fremdsprachenlehrerkollegs und Fachhochschulen mit deutschen Sektionen konnte der Bedarf an Deutschlehrern weitgehend gedeckt werden.

Deutschunterricht wird bereits im Kindergarten angeboten. Im Schuljahr 2008/2009 haben von 340 Kindergärten der Region 43 Deutsch als Fremdsprachen-

narodowych biskupi diecezjalni decydują o organizowaniu posługi duszpasterskiej i katechizacji w języku właściwej mniejszości.”

⁴ Besonders Art. 35, in dem die Republik Polen polnischen Bürgern, die einer nationalen oder ethnischen Minderheit angehören, die Freiheit des Erhalts und der Entfaltung der eigenen Sprache, des Erhalts der Sitten und Traditionen sowie die Entwicklung der eigenen Kultur garantiert. Die nationalen und ethnischen Minderheiten haben das Recht, eigene Bildungs- und Kultureinrichtungen zu bilden. Im Original: „1. Rzeczpospolita Polska zapewnia obywatelom polskim należącym do mniejszości narodowych i etnicznych wolność zachowania i rozwoju własnego języka, zachowania obyczajów i tradycji oraz rozwoju własnej kultury. 2. Mniejszości narodowe i etniczne mają prawo do tworzenia własnych instytucji edukacyjnych, kulturalnych i instytucji służących ochronie tożsamości religijnej oraz do uczestnictwa w rozstrzyganiu spraw dotyczących ich tożsamości kulturowej.”

⁵ Besonders Kapitel 2: Gebrauch der Minderheitensprache und Kapitel 3: Bildung und Kultur.

⁶ Seit 1992 wird Deutsch auch als Minderheitensprache unterrichtet, vgl. Baron (2008: 117).

⁷ Zu den Anfängen des schulischen Deutschunterrichts in der Oppelner Region vgl. Popiołek (1993), Baron (1994).

⁸ Zu den Zahlen der hier ausgebildeten Germanisten vgl. Pelka (2007).

unterricht durchgeführt, an dem 1512 Kinder teilgenommen haben. Daneben wurde in 103 Kindergärten⁹ Deutsch als Minderheitensprache unterrichtet, an dem sich 4281 Kinder beteiligt haben. Prozentual gesehen machen Kindergärten mit DaF-Unterricht 12,6% der gesamten Kindergärten mit 6,4% der Gesamtzahl der Kindergartenkinder aus, Kindergärten mit Deutsch als Minderheitensprache machen 30% der gesamten Kindergärten mit 18% der Kindergartenkinder aus. Ein neuartiges Pilotprojekt der Sozial-Kulturellen Gesellschaft der Deutschen sind die sog. „Samstagsschulen“, in denen sich ab September 2009 Kinder im Alter von 6 bis 10 Jahren in vorerst zehn Ortschaften der Region fast jeden Samstag treffen sollen, um die deutsche Sprache auf spielerische Art und Weise zu erlernen, wobei mit der Immersionsmethode¹⁰ gearbeitet werden soll (vgl. Dobrzańska 2009).

Im Schuljahr 2008/2009 nahmen in der Oppelner Woiwodschaft 11012 Kinder (17,5%) am Deutsch als Fremdsprache-Unterricht in 147 Grundschulen (35,6%), 18754 Kinder (53%) in 124 Gymnasien (71%) und 31633 Kinder in 213 Oberschulen teil. Gleichzeitig lernten 17135 (27%) Kinder in 187 Grundschulen (45%) und 6766 Kinder (19%) in 60 Gymnasien (35%) Deutsch als Minderheitensprache.¹¹

Auch für die pädagogische Fortbildung des Lehrkörpers wird gesorgt: Im Rahmen des vom Oppelner Marschallamt und dem Generalkonsulat der BRD in Breslau finanzierten Niwki-Programms, das anfänglich als Umschulungsmaßnahme für Russisten konzipiert war (vgl. Łaziński 1996: 323), werden nun Deutschlehrer aller Bildungsstufen (beim Kindergarten angefangen) weitergebildet. Durch Schulungen, Seminare und internationale Kontakte sollen sie ihre Lehrerwerkstatt verbessern und imstande sein, auch andere Fächer auf Deutsch zu unterrichten (vgl. A.C. 2009). An der Fachhochschule in Neisse wiederum soll ab dem 1. Oktober 2009 ein Postgraduiertenstudium für Deutsch als Minderheitensprache starten. Neben Germanisten, die Deutsch besonders intensiv studieren, wird Deutsch von den sog. Sprachzentren im Sinne studienbegleitender Kurse für Studierende anderer Fachrichtungen angeboten. An der Universität Oppeln wurde diese Möglichkeit von mehreren Studierenden genutzt: Im akademischen Jahr 2008/2009 lernten 276 Studierende des Tagesstudiums Deutsch im ersten Semester sowie 470 im zweiten Semester, was entsprechend 19,4% und 14,3% der Gesamtzahl der an den Fremdsprachenlektoraten teilnehmenden Studierenden ausmacht.¹²

⁹ Hinzugerechnet werden müssen hier noch 35 Kindergartenabteilungen.

¹⁰ Zu den Vorteilen dieser Methode des „Eintauchens“ in die Sprache vgl. Olpińska (2005).

¹¹ Es gibt in der Oppelner Woiwodschaft keine übergymnasiale Schule mit Deutsch als Minderheitensprache-Unterricht. Eine Alternative bildet hier das Angebot von 6 Allgemeinbildenden Lyzeen mit zweisprachigen Abteilungen, in denen Deutsch als Fremdsprache unterrichtet wird. Sämtliche Angaben zu der Anzahl der Schulen stammen aus internen Materialien des Oppelner Bildungskuratoriums, vgl. Kuratorium Oświaty w Opolu (2008) und Angaben enthalten im System Informacji Oświatowej (System der Bildungsinformation).

¹² Im Abendstudium lernten 357 Studierende Deutsch im ersten Semester und 363 im zweiten Semester.

Der Deutschunterricht im außerschulischen Bereich ist statistisch kaum zu erfassen. Dass es auch hier eine Nachfrage gibt, wird durch das Angebot der kommerziellen Sprachschulen bestätigt, die neben Englisch (und in letzter Zeit auch Holländisch) in den meisten Fällen auch Deutschkurse anbieten. Die hohe Wertschätzung dieser Kurse zeigt sich auch in der Tatsache, dass der erste Preis bei einem Wettbewerb des Oppelner Radiosenders in diesem Jahr die Teilnahme an einem Deutschkurs war.

Kinder und Jugendliche im Schulalter nehmen an zahlreichen Wettbewerben der deutschen Sprache teil. Dazu gehören nicht nur diverse Deutsch-Olympiaden¹³, sondern darüber hinaus z.B. der Rezitationswettbewerb „Jugend trägt Gedichte vor“ und der polenweite literarische Wettbewerb „In der Sprache des Herzens“.

Zu Beginn des 21. Jahrhunderts stand Deutsch in Polen wieder so hoch im Kurs, wie es zuletzt vielleicht um die Mitte des 18. Jahrhunderts der Fall war (vgl. Gruzca 2001: 1530), und in Oberschlesien infolge des immensen Nachholbedarfs wohl noch höher.

Deutsch in der Kirche

Auch in der Kirche der Oppelner Diözese spielt die deutsche Sprache eine wichtige Rolle. Ähnlich wie in den Schulen war nach dem Zweiten Weltkrieg Deutsch in sämtlichen seelsorgerisch-liturgischen Tätigkeitsformen verboten. Erst 1989 konnten Angehörige der Minderheiten auch für den Bereich der Religionspraxis den Gebrauch ihrer Muttersprache fordern. Angehörige der deutschen Minderheit wohnen in 235 von 396 Pfarrgemeinden der Diözese Oppeln.¹⁴ Als zahlreich vertretene Gruppe werden sie auch in den Statuten der ersten Synode der Oppelner Diözese berücksichtigt.¹⁵ Ihnen entsprechend hat jede – also auch die deutsche – Minderheit das Recht auf den Gebrauch der eigenen Sprache im religiösen Leben und in der liturgischen Seelsorge (Statut 12.1). Diese Sprache sollte auch in der seelsorgerischen Arbeit, insbesondere im Religionsunterricht, bei der Vorbereitung der Kinder und Jugendlichen zur Teilnahme an der Liturgie in der Sprache der Minderheit berücksichtigt werden (12.4). Die Minderheiten haben das Recht auf Hl. Messen in ihrer Muttersprache, die nach Möglichkeit jeden Sonn- und Feiertag gelesen werden sollten (90), wobei das zweisprachige Modell empfohlen wird, damit die Liturgie auch für Menschen verständlich ist, die die Sprache der Minderheit nicht beherrschen (92).

¹³ Sie werden in verschiedenen Typen von Schulen von verschiedenen Institutionen, wie z.B. dem Hauptkomitee der Deutscholympiade in Posen, dem Fremdsprachenlehrerkolleg in Oppeln oder der SKGD veranstaltet. An der Schuletappe der Gesamtpolnischen Deutscholympiade für Oberschüler nahmen in der Oppelner Woiwodschafft im Schuljahr 2004/5: 1413 Schülerinnen und Schüler, in den folgenden Jahren: 2005/6: 1434; 2006/7: 785; 2007/8: 1129; 2008/9: 400 Schülerinnen und Schüler teil.

¹⁴ An anderen Minderheiten leben in der Diözese Oppeln noch Ukrainer und Roma.

¹⁵ Statuten 2, 10 – 12, 90 – 92, vgl. Kuria Diecezjalna w Opolu (2005). Bereits 1990 und 1992 gab Bischof Nossol Weisungen bezüglich der Minderheitenseelsorge in der Diözese Oppeln heraus, vgl. Nossol (1991) und (1994), und auch das bereits angesprochene Konkordat aus dem Jahr 1993 regelte die Rechte der Minderheiten auf kirchlicher Ebene.

Der erste regelmäßige Sonn- und Feiertagsgottesdienst in deutscher Sprache wurde am 4. Juni 1989 auf dem St. Annaberg abgehalten (vgl. Kneip 2000: 285). Nach Angaben der Oppelner Kurie werden zurzeit in 165 Pfarrgemeinden der Oppelner Diözese Hl. Messen in deutscher Sprache gelesen, davon in 91 jeden Sonntag, in 40 zweimal und in 26 einmal im Monat.¹⁶ Nachrichten über die Minderheitenseelsorge werden von Prälat Wolfgang Globisch, dem Minderheitenseelsorger und Vorsitzenden des Minderheitenrates der Oppelner Diözese, in dem Bulletin „Die Heimatkirche. Informationen der Seelsorge für die Minderheiten in der Diözese Oppeln und anderswo“ bekannt gegeben, dessen Druck vom polnischen Innenministerium gefördert wird. Das kleine Blatt erscheint mit einer Zusammenfassung in polnischer Sprache. Ein fester Punkt im Kirchenjahr ist auch die Minderheitenwallfahrt auf den Sankt Annaberg/Góra Św. Anny sowie die Wallfahrt nach Mariahilf/Zlate Hory und nach Wartha/Bardo. Auch hier kommt die deutsche Sprache in den Gebeten und Kirchenliedern zum Einsatz. Das insbesondere für diese Andachten zusammengestellte deutsch-polnische Gebetbuch „Weg zum Himmel“ leistet dabei gute Dienste.

Die „Sprache des Herzens“¹⁷ wird auch bei der Beichte¹⁸, der Krankensalbung und anderen Sakramenten verwendet.¹⁹ Um diesen Aufgaben nachzukommen, sollten auch die Pfarrer der Oppelner Diözese deutsch sprechen. Bereits unmittelbar nach seiner Wahl zum Bischof der 1972 gebildeten Oppelner Diözese führte Alfons Nossol 1977 Deutsch als Fremdsprache im Priesterseminar in Neisse ein (vgl. Madajczyk 2001:312). Da heute die Kandidaten fürs Priesteramt des Priesterseminars der Oppelner Diözese zugleich Studenten der Theologischen Fakultät der Universität Oppeln sind, haben sie die Möglichkeit, im Rahmen ihres Studiums zwischen mehreren Sprachen zu wählen. Im 5. und 6. Semester haben sie allerdings das Zusatzfach „Deutschsprachige Seelsorge“ (je 30 Übungen) und im 9. Semester „Liturgische Minderheitenseelsorge“ (15 Vorlesungen).²⁰

Deutsch in den Medien

Zugang zur deutschen Sprache in Oberschlesien hat man heute auch dank der deutschen Zeitungen und Zeitschriften, die an zahlreichen Kiosken gekauft werden

¹⁶ Es fehlen Angaben zu 8 Pfarrgemeinden. Vgl. http://www.diecezja.opole.pl/index.php?option=com_content&task=view&id=394&Itemid=172&limit=1&limitstart=3, Stand: 31.07.2009.

¹⁷ Nossol versteht darunter die Sprache, „in der die Mutter die ersten Gebetsworte zu ihrem Kind spricht; in dieser Sprache betet und rechnet der Mensch“, zitiert nach Kneip (2000:284).

¹⁸ Davon zeugt ein im Sommer 2009 an einem der Beichtstühle der Franziskanerkirche in Oberglogau/Głogówek angebrachter Zettel: „Beichte nur auf Polnisch“. Dass dadurch die Beichte in anderen Sprachen außer Deutsch ausgeschlossen werden sollte, ist eher unwahrscheinlich.

¹⁹ Privat erteilte Sakramente gab es schon vor der Wende, vgl. Madajczyk (2001: 327). Die erste Ehe in deutscher Sprache wurde 1991 in Zabelkau/Zabelków bei Ratibor geschlossen, vgl. Matelski (1999: 310).

²⁰ Nach dem Studienplan für das akademische Jahr 2008/2009. Vgl. http://www.wt.uni.opole.pl/attachments/125_kap.pdf, Stand: 31.07.2009.

können, sowie durch Bücher.²¹ Über umfangreiche Sammlungen deutschsprachiger Bücher verfügen nicht nur die wissenschaftlichen Einrichtungen, wie das Germanistische Institut der Universität Oppeln, das Schlesische Institut, die Fremdsprachenkollegs und Fachhochschulen, sondern darüber hinaus auch die Österreich-Bibliothek und die Caritas-Zentralbibliothek in Oppeln sowie zahlreiche weitere öffentliche Bibliotheken. In ihren Beständen befinden sich häufig auch deutsche Presseprodukte. Hauptsächlich ältere Dorfeinwohner, die schwer von Zuhause wegkommen, nehmen das Angebot der Bücherbusse der Caritas in Anspruch, die in die jeweilige Ortschaft kommen und deutschsprachige Literatur und Fachbücher zur Ausleihe anbieten.

Auch vor Ort werden deutschsprachige Zeitungen herausgegeben: Neben der im Senfkorn-Verlag herausgegebenen Monatsschrift „Schlesien heute“ und dem 2-Wochenmagazin „Oberschlesien“²² erscheint im Oppelner „Silesiapress“ das deutsch-polnische „Schlesische Wochenblatt“, das mit einer Auflage von 6500 Exemplaren die größte Minderheitenwochenschrift in Polen ist. Neben Informationen aus Wirtschaft, Kultur und Sport sowie Reportagen und Berichten über die wichtigsten kulturellen und gesellschaftlichen Ereignisse²³ enthält sie die an Jugendliche gerichteten Seiten „Universum“, die hauptsächlich Themen wie: Bildungspolitik, Studieren in Deutschland, Stipendien- oder Au-pair-Aufenthalte in Deutschland, Erlebnisse deutscher Praktikanten in Polen, aber auch Themen wie Film, Kino, Musik, Fernsehen, Unterhaltungsbranche u.ä. behandeln. Der Bund der Jugend der Deutschen Minderheit gibt die Vierteljahresschrift „Antidotum“²⁴ heraus, bei der sich auch angehende Journalisten versuchen können, und die Vereine Deutscher Hochschüler in Polen die „VDH-Mitteilungen“.

Auch dank der elektronischen Medien begegnet man der deutschen Sprache. Der Internet- und Satellitenanschluss ermöglicht den Zugang zu deutschen, österreichischen und schweizerischen Radio- und Fernsehsendungen, aber auch der polnische Rundfunk bietet Interessierten kurze deutschsprachige Sendungen oder Nachrichten an.

Das Fernsehprojekt und damit die elektronischen Medien der deutschen Minderheit entstanden im Sommer 1992. Somit waren die Deutschen die erste Minderheit in Polen, die ihre Aktivitäten im Fernsehen entwickelt hatte. Ab 1994 wurde das deutschsprachige Fernsehmagazin „Schlesien Journal“ regelmäßig ausgestrahlt. Nach kurzen Auszeiten in den Jahren 2000–2001 wird das Journal heute über die Regionalsender TVP Opole und TVP Katowice wöchentlich in der Länge von 15 Minuten ausgestrahlt. Es bietet Nachrichten über das Leben der deutschen Minderheit und publizistische Beiträge, die sich auf das Leben der deutschen Minderheit und

²¹ Früher mussten sie oft über die Grenze geschmuggelt werden.

²² Bis 2005 unter dem Titel „Unser Oberschlesien“.

²³ Aus dem Bezirk Schlesien in der Beilage „Oberschlesische Stimme“.

²⁴ Auflage von 5000 Exemplaren, vgl. Koziol (2009: 26).

die deutsch-polnischen Beziehungen konzentrieren. In den Jahren 1997 und 2002 wurde die Sendung mit dem angesehenen deutsch-polnischen Journalistenpreis ausgezeichnet.

Im Rahmen der Medienproduktionsgesellschaft „Pro Futura“ wurde im April 1998 mit der Produktion der Radiosendung „Schlesien Aktuell“ für das öffentliche Radio Opole begonnen. Die Sendung entstand dadurch, dass Journalisten der „Pro Futura“ einige Jahre zuvor Kontakt mit dem Westdeutschen Rundfunk in Köln aufgenommen und dadurch entsprechende Erfahrungen gesammelt haben. In den ersten Jahren wurde die 15-minütige Sendung dreimal in der Woche ausgestrahlt. Ab 2004 wurden die Sendezeiten ausgedehnt: Heute werden jede Woche von Montag bis Donnerstag vier Sendungen in der Länge von 25 Minuten ausgestrahlt. Eine Sendung „Schlesien Aktuell“ umfasst meist Nachrichten aus dem Leben der deutschen Minderheit und einen publizistischen Teil, sowie andere journalistische Formen: Studiogast, Buch- und Musiktipp, Kalendarium oder Veranstaltungstipp. Daneben produziert Radio Opole noch die Sendung „Nasz Heimat“, die einmal in der Woche ausgestrahlt wird. Auch kleinere Radiosender strahlen verschiedene Programme für und über die deutsche Bevölkerung in Oberschlesien in deutscher Sprache oder im deutsch-polnischen Modus aus, z.B. Radio Vanessa: „Mittendrin“, „Deutsche Stimme aus Ratibor“, Radio Plus: „Presseschau“, „Unikum“ und Radio Park: „Kaffeeklatsch“.

Ältere und neuere deutsche Kinoproduktionen können im Rahmen der seit 8 Jahren von Vereinen der deutschen Minderheit in Polen gemeinsam mit den ifa-Kulturmanagern organisierten deutschen Kinowochen kennen gelernt werden. Finanziert werden sie vom Institut für Auslandsbeziehungen (ifa) und der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit.

Deutsch im öffentlichen Leben

Heute findet man die deutsche Sprache in Oberschlesien praktisch überall: Fährt man durch die Opperlner Gegend, sieht man zweisprachige Ortsschilder, die inzwischen viele Orte haben. Bleibt man in einer Ortschaft stehen, laden zweisprachige Werbeschilder diverser Geschäfte ein. Betritt man einen Laden, findet man Produkte mit deutschen Aufschriften auf den Etiketts und geht man in ein Restaurant, bekommt man das Menü auch in deutscher Sprache. Besucht man eine Buchhandlung, findet man deutschsprachige Literaturausgaben, aber auch zahlreiche deutsch- oder zweisprachige Alben über die Region, ihre Sehenswürdigkeiten und ihre Geschichte. Sucht man ein Souvenir, findet man viele Kleinigkeiten mit deutschen Aufschriften.

Die deutsche Sprache hört man bei verschiedenen Veranstaltungen diverser Organisationen der Deutschen Minderheit, wie z.B. der Sozial-Kulturellen Gesellschaft der Deutschen, dem Verband Schlesischer Bauern, dem Verband Schlesischer Landfrauen, dem Verein Deutscher Hochschüler in Polen zu Oppeln und zu Ratibor, der Akademischen Verbindung Salia-Silesia zu Gleiwitz u.a. Sie wird aber auch bei diversen (populärwissenschaftlichen) Veranstaltungen anderer Einrichtungen, wie

z.B. des Eichendorff-Zentrums, der Caritas-Zentralbibliothek oder des Institutes für Auslandsbeziehungen (IfA) eingesetzt. Eine wichtige Rolle spielt hier das Haus der deutsch-polnischen Zusammenarbeit.²⁵ Seit einigen Jahren findet im Herbst im Schloss Groß Stein das Schlesien-Seminar statt, bei dem schon verschiedene Themenbereiche diskutiert wurden. Die Themen der letzten Jahre waren: Aus der Vergangenheit für die Gegenwart lernen (2001), Schlesien als geliebtes Europa (2002), Auf den Spuren schlesischer Schicksale (2003), Die Entwicklung Schlesiens (2004), Zwischen Deutschland und Polen. Schlesien – ein Grenzgebiet oder eine Brückenlandschaft? (2005), Die Zusammenarbeit zwischen den Deutschen und den Polen vor dem Hintergrund neuer Herausforderungen (2006), Schlesien in der deutsch-polnischen und europäischen Interessengemeinschaft (2007), Die Sprachen der Schlesier (2008). Sowohl die Referate als auch die anschließenden Diskussionen finden sowohl auf Deutsch als auch auf Polnisch statt, wobei alle Beiträge simultan in die jeweils andere Sprache übersetzt werden.

Auch bei vielen kulturellen Veranstaltungen begegnet man der deutschen Sprache. Die Oppelner Philharmonie, viele kleine Chöre und Bands führen in ihrem Repertoire deutsche Lieder.²⁶ Oft gastierten in der Region Kulturgruppen aus Deutschland, es wurden Theaterstücke und Operetten auf Deutsch aufgeführt. Viele Städte und Gemeinden haben Partnerschaften mit deutschen Gemeinden unterzeichnet und laden ihre Partner zu gemeinsamen Veranstaltungen in Oberschlesien ein. Von den vielen Ortschaften seien hier nur einige ausgewählt erwähnt: Opole/Oppeln unterhält partnerschaftliche Beziehungen zu Potstam (seit 1973), Mühlheim an der Ruhr (seit 1989) und Ingolstadt (seit 2000), Neisse/Nysa zu Lüdinghausen (seit 1993) und Ingelheim (seit 2002), Krappitz/Krapkowice zu Neugersdorf (seit 2001) und Wissen (seit 2000), Prudnik/Neustadt zu Northeim (seit 1990), Oberglogau/Głogówek zu Rietberg (seit 1998) und Kreuzburg/Kluczbork zu Bad Dürkheim (seit 2000). Selbst Dorfgemeinden haben Partnerschaften unterzeichnet, wie z.B. Klein Strehlitz/Strzeleczyki mit der Verbandsgemeinde Bitburg-Land (seit 2000) und Walzen/Walce mit der Gemeinde Berg bei Neumarkt in der Oberpfalz (seit 1997).

Durch die Öffnung der Grenzen und die auf diese Weise geschaffene Möglichkeit unbeschwerter Reisen in die deutschsprachigen Länder können die Schlesier auch direkten Kontakt zur lebendigen deutschen Sprache in natürlichen Situationen aufnehmen. Viele nutzen die Gelegenheit eines Besuches in den deutschsprachigen Ländern nur für eine relativ kurze Zeit, viele haben allerdings schon jahrelang intensiven Kontakt mit den binnendeutschen Varietäten als Pendler zu ihren Arbeitsstellen in Deutschland, was mit Sicherheit auch einen Einfluss auf den privaten Gebrauch der deutschen Sprache in den Familien hat, denn nicht selten hört man junge

²⁵ Es organisiert u.a. Treffen mit Schriftstellern, Politikern sowie Kunst- und Sprachwerkstätten für Jugendliche; vgl. Berlińska (2000: 457).

²⁶ Seit 1992 findet in Walzen/Walce ein Festival der Chöre und Bands und seit 1993 in Leschnitz/Leśnica eine Orchesterschau der Deutschen Minderheit statt.

Eltern, die in Deutschland oder Österreich arbeiten, an Wochenenden mit ihren Kindern in Oberschlesien Deutsch sprechen.

Ausblick

Gemäß den Empfehlungen der Europäischen Kommission sollten alle Bürger der Union mindestens drei Sprachen beherrschen: ihre Muttersprache und zwei weitere europäische Sprachen.²⁷ Diese sollen ihnen ermöglichen, ihren Platz in der multilingualen und multikulturellen europäischen Gemeinschaft zu finden und die sich daraus bietenden Chancen zu nutzen. Von der immensen Bedeutung der Sprachen in unserer Welt braucht man wohl keinen mehr zu überzeugen und aus dem Beitrag geht deutlich hervor, dass man nicht einmal ins Ausland fahren muss, um davon Gebrauch machen zu können. Englisch spielt zwar heute in der modernen multilingualen Welt die führende Rolle, doch im Leben der Opolner Region ist es nur beschränkt präsent. Will man in diesem Raum aktiv am öffentlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Leben teilnehmen, sollte man auf jeden Fall die Gelegenheit nutzen und Deutsch lernen, damit man von den zahlreichen Möglichkeiten und Angeboten der hiesigen Institutionen und anderer Einrichtungen Gebrauch machen kann.

Bibliographie:

- A.C., 2009, Język i kultura. Niwki na przyszły rok szkolny, in: Schlesisches Wochenblatt Nr. 23 (896), 5-11.06.2009, S. 12.
- BARON P., 1994, Kultura i szkolnictwo mniejszości niemieckiej w Polsce ze szczególnym uwzględnieniem Górnego Śląska, in: Lis M. (Hrsg.), Polacy i Niemcy. Płaszczyzny i drogi normalizacji. Kultura. Materiały z sympozjum naukowego odbytego w Opolu w dniach 26-28 maja 1994 roku, Opole, S. 89-95.
- BARON, P., 2008, Osiemnaście lat nauczania języka niemieckiego jako języka mniejszości narodowej w Polsce ze szczególnym uwzględnieniem województwa opolskiego, in: Rocznik łubowicki/Lubowitzer Jahrbuch/Łubowická ročenika VI, S. 113-125.
- BERLIŃSKA D., 2000, Mniejszość niemiecka w Polsce, in: Bingen D./Malinowski K. (Hrsg.), Polacy i Niemcy na drodze do partnerskiego sąsiedztwa. Próba bilansu dziesięciolecia 1989-1998, Poznań, S. 445-461
- DOBRZAŃSKA A., 2009, Deutsche Sprache und Identität stärken, in: Schlesisches Wochenblatt Nr. 30 (903), 24-30.07.2009, S. 1, 3.
- GRUCZA F., 2001, Deutschunterricht und Germanistikstudium in Polen, in: Helbig G./Götze L./Henrici G./Krumm H.-J. (Hrsg.), Deutsch als Fremdsprache. Ein internationales Handbuch, 2. Halbband, Berlin/New York, (= HSK 19.2), S. 1528-1543.

²⁷ Vgl. Office for Official Publications of the European Communities, European Commission (2004).

- http://www.diecezja.opole.pl/index.php?option=com_content&task=view&id=394&Itemid=172&limit=1&limitstart=3, Stand: 31.07.2009.
- http://www.wt.uni.opole.pl/attachments/125_kap.pdf, Stand: 31.07.2009.
- KNEIP M., 2000, *Die deutsche Sprache in Oberschlesien. Untersuchungen zur politischen Rolle der deutschen Sprache als Minderheitensprache in den Jahren 1921-1998*, Dortmund.
- Konkordat między Stolicą Apostolską i Rzeczpospolitą Polską, podpisany w Warszawie dnia 28 lipca 1993 r. (Dz. U. z dnia 23.02.1998, nr 51, poz. 318)
- Konstytucja Rzeczypospolitej Polskiej z dnia w 2.04.1997 (Dz. U. z 1997 r. Nr 78, poz. 483)
- Kuratorium Oświaty w Opolu, 2008, *Edukacja dzieci i młodzieży mniejszości niemieckiej na terenie województwa opolskiego*.
- KOZIOL P., 2009, *Dużo sukcesów dla redakcji antidotum*, in: *Antidotum* 1/2009 (16), S. 26.
- ŁAZIŃSKI M., 1996, *Die Sprachenpolitik gegenüber der deutschen Minderheit in Polen*, in: Marti R. (Hrsg.), *Sprachenpolitik in Grenzregionen, Saarbrücken*, S. 317-325.
- MADAJCZYK P., 2001, *Niemcy polscy 1944-1989*, Warszawa.
- MATELSKI D., 1999, *Niemcy w Polsce w XX wieku*, Poznań.
- NOSSOL A., 1994, *Drugie Wskazania Dotyczące Duszpasterstwa Grup Mniejszościowych w Diecezji Opolskiej vom 3.11.1992*, in: *Wiadomości Urzędowe Diecezji Opolskiej* 49, 9, S. 417-419.
- NOSSOL A., 1991, *Wskazania Dotyczące Duszpasterstwa Grup Mniejszościowych w Diecezji Opolskiej vom 16.10.1990*, in: *Wiadomości Urzędowe Diecezji Opolskiej* 46, 10-11, S. 401-403.
- Office for Official Publications of the European Communities, European Commission (2004): *Promoting language learning and linguistic diversity. An action plan 2004-2006*.
- OLPIŃSKA M., 2005, *Chancen der bilingualen Kindergartenerziehung*, in: Baron P. (Hrsg.), *Dwujęzyczność w przedszkolu i w I etapie edukacyjnym*, Opole, S. 53-61.
- PELKA D., 2007, *Fünfzehn Jahre Oppelner Germanistik (1990-2005)*, in: Abmeier H.-L./Chmiel P./Grosch W./Lempart M./Stanziel J. G./Zylla W. (Hrsg.), *Oberschlesisches Jahrbuch 2005/2006 (Bd. 21/22)*, Münster, S. 159-172.
- POPIOŁEK A., 1993, *Nauczanie języka niemieckiego w szkołach województwa opolskiego*, in: Lis M. (Hrsg.), *Polacy i Niemcy. Płaszczyzny i drogi normalizacji. Duszpasterstwo i szkolnictwo. Materiały z sympozjum naukowego odbytego w Opolu w dniach 14-16 października 1993 roku*, Opole, S. 38-42.
- Rozporządzenie Ministra Edukacji Narodowej i Sportu z dnia 3 grudnia 2002 r. w sprawie warunków i sposobu wykonywania przez szkoły i placówki publiczne zadań umożliwiających podtrzymywanie poczucia tożsamości narodowej, etnicznej, językowej i religijnej uczniów należących do mniejszości narodowych i grup etnicznych (Dz. U. Nr 220 Poz. 1853).
- Kuria Diecezjalna w Opolu (Hrsg.), 2005, *Pierwszy Synod Diecezji Opolskiej (2002-2005). Statuty i aneksy. Parafia u progu nowego tysiąclecia*, Opole.
- Ustawa o systemie oświaty z dnia 7 września 1991 r. (Dz. U. z 1991 r. Nr 95, poz. 425, tekst ujednolicony – zawiera zmiany wprowadzone ustawą z dnia 2 lipca 2004 r., która weszła w życie z dniem 21 sierpnia 2004 roku – Dz. U. z 2004 roku Nr 173, poz. 1808)

Vertrag zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Polen über gute Nachbarschaft und freundschaftliche Zusammenarbeit vom 17.06.1991.

WILK M., 2008, Rozwój publicznego szkolnictwa Mniejszości Niemieckiej na Śląsku, in: Śląsk Opolski, 3-4 (68-69), rok XVIII, S. 42-48.

